



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Sommertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8621

I. Sahe er die Statt an (Jerusalem) weynet vber sie.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77815)

Zu wann auch du erkentest / vnd sonderlich an diesem Tag / der dir noch zum Friden war / aber nun ist vor deinen Augen verborgen. Von hoher Vergessenheit zukünfftiger / wegen des Friedts gegenwertiger ding.

II.

Dann es werden die Tage ober dich kommen / dasz deine Feind dich werden mit einem Wall umbringen vnd belegeren / vnd dich allenthalben ängsten etc. Von der Barmhertzigkeit Gottes vnd gewisser Straff der Sünden / wann der Sünd nicht Was gegeben werde.

III.

Darumb dasz du nicht erkant hast die zeit deiner Heymsuchung. Wider den Anffschub der Buß / vnd Bekerung zu Gott / in gelegner Zeit.

IV.

Vnd er gieng in den Tempel / vnd fieng an außzutreiben / die darinnen verkaufften vnd kaufften. Wider die vil vnd mancherley Eneyhung / Prophanation vnd Verwüstung der Kirchen.

V.

Mein Haus ist ein Bethaus. Von dem Fleiß des Gebetts / fürnemblich in den Kirchen / Gott geweycht / zu besuchen.

VI.

Auflegung des ersten Theyls dieses Euangelijs.

Der moralisch sittlich Ort handelt vnd tractiret dasz ein jeder weder die vnserer oder die frembde Sünd zu beweynen. CHRISTVS der HERR mitten in diser Pompa vnd Herrligkeit / durch welche er mit menniglichlicher glückseligen Aclamation / Veruff vnd Zustimmung ist zu Jerusalem auffgenommen worden / in dem das Volck Palmenzweig in ihren Händen gehalten / in dem die Apostel vnd Jünger ihre Kleider auff den Esel gelegt / in dem andere Zweig von Bäumen auff den Weg gebreytet / in dem die Knaben Hosianna geschryen haben : in dem die ganze Statt zu seinem Gegenlauff außgebreytet gewesen : so hat er doch mit durch dise Celebritet / Pracht vnd Herrligkeit bewegt / noch durch den eusserlichen Schein vnd gegenwertigen Frid angefochten / zu diesen welche inwendig verborgen waren / vnd welche zukünfftig waren / die Augen des Gemüts gewendet.

Die Sünd seyn zu beweynen.

Da er die gegenwertige Sünd / Missethat vnd Laster dieses Volcks / vnd zukünfftige Straff selbiger Laster angesehen / hat er vber die Statt geweynet / kläglich / trawrig / jämmerliche Wort / voll des Seufftens / von sich gegeben / hat also in dem er die Wort gesprochen / vnd mit vnvollkommer Red / den grossen Schmerzen seines Gemüts eröffnet. Mit dieser That lehret CHRISTVS / wie sehr ein jeder seine Sünd solle beweynen / nach dem er andere Sünd beweynet. Er lehret auch wie sehr die Sünd der Nechsten / vnd der ganzen Welt Sünd von einem jedwedern Gottseligen Herzen zu beweynen seyn. Welche zwey an diesem Ort heylsamlich mögen abgehandelt werden.

Dasz vnser Weynen vnd Seufftzen ein eigentlich starcke vnd besetzte Arzney vnserer Sünden / lehren vnd geben mancherley Schrifftten zu verstehen. [In welcher Stand der Sünder vber seine Sünd erseufftzen würde / wil ich seiner Missethat nicht mehr gedencen.] Da CHRISTVS sein Creus tragend / die Tochter Jerusalem vber ihn weyneten / hat er zu ihnen gesagt : [Trawret vnd weynet nit vber mich /] dann ich bin kein Sünder / [sondern weynet vber euch vnd ewere Kinder /] dan jr seydet Sünder / vñ bedörfft diser Arzney wol. [Petrus ist] da er CHRISTVM verläugnet / hinaus gangen / vnd bitterlich geweynet / hat ihn auch als bald CHRISTVS angesehen / vnd ihm nach seiner Auferstehung vor allen andern Jüngern erschienen.

Trawret seyn Arzney des Sünder. Ezech. 18.

Luc. 23.

Luc. 22.

Bekant vnd offenbar seyn Marie Magdalene Thräher / mit welchen sie die Füß Christi gewaschen / ihre Laster vnd Missethaten beweynend. David des Büßenden Stamm war dise : [Ich wil durch jede Nacht mein Beth waschen (das ist durch alle

Marc. 7.

Pal. 6.



Pfal. 5.

Pfal. 125.

Matth. 5.

Gleichnus.

1. Reg. 7:

Gleichnus.

Allegoria.

Pfal. 33.

Gleichnus.

Gleichnus.

Die frembde
vnd offent-
liche Sün-
den seyn zu
beweynen.

Sünd/mein Herr/wie solches der H. Ambrosius auflegt) und wil mit meinen Sün-
hern mein Seliger besucheten.] Widerumb: [Ein Opffer GOTTES ist ein betrüb-
ter Geist/ GOTT du verachtest nicht ein rewend vnd demütig Herr. Abermal:
[Welche säen in Trähern/werden schneiden in Frolockung.] Selig seynd die Sa-
men/welche solche Freud herfür bringen. Dannenher spricht CHRISTVS: [Selig
seyn die Trawrigen/dann sie werden getröstet werden.]

Wann wir so für hoch halten die Wasser auß den Blumen vnd Kräutern / alldies
weil dieselbigen die Augen waschen/oder für etliche Wunden vnd Kranckheiten heyle
sam seyn: Warumb halten wir dann nicht hoch die Trähern / welche den Vnflat der
Seelen abwaschen/vnd heylen ire Wunden. Dis hat Salomon anbedeutet/da er ein
[gossen Meer vñ Waschgesehirr im Tempel] bestellet. Dañ durch dz gossen vnd drin-
ne Meer/inn welchem sich die Priester / so GOTT Opffer solten auffopfern / wasche-
ten/wardt die Beicht der Sünden mit Zähern vermischet/bedeutet / die die Priester des
neuen Gesatz so auffopfern/solten gebrauchen. Die Waschgesehirr / in welchen das
Fleisch auff dem Altar für Brandopffer solte auffgopffert werden / seyn vnd bedeu-
ten die Trähern der Berewung / mit welchen ein jeder Christen Mensch seine Nar-
cul vnd Vnflat abwaschen sol/das er GOTT ein Opffer werde. Dann es kondt nicht
verbrent werden/welches nicht zuuor gewaschen ward.

Niemand kan in der Liebe GOTTES angezündt vñ inbrünstig ein Brandopffer wer-
den / er habe dann zuuor alle seine Sünd/auch Affect vnd Anmühung mit Zähern vñ
warhaffter berewung abgewaschen. Alle Wasser könnit ein einig Kolen des Feigewers
mit aufleschen/aber Gottselige Trähern ob Berewung löschet dieselbige auß. Zugleich
wie ein Haus dz hefftig durch eine Brunst brinnet/so fliehen die jenigen / welche dassel-
bige von Flammen erretten wöllen/dem Wasser zu: Also welches Seel durch die Flam-
men der Begierden angezündt wirdt / der fleuße zu Trähern der Buß / damit dieselb-
igen außgesecht werden. Wie ein Pfenning in einem Becken voller Wasser besser ge-
sehen wirdt: also er scheinen eines jedwedern Sünd in den vnd durch die Trähern / vil
herrlicher vnd scheinbarlicher. Dann zugleich wie von dem Wolcken/durch den Regen
herunder gefallen/der Luft heytter vnd klärer wirdt: Also das Herz des Sünders/von
den Wolcken der Trawrigkeit vnd Sünden durch die Trähern außgelöst / wirdt vil
theyls sich selbst/theyls auch GOTT zu erkennen/heytter vnd klärer.

Das Wasser der Trähern ist gleich als das rote Meer/darinnen der Pharaos/das
ist/das Heer der Laster oberfallen vnd ersänfft/vnd die Häupter aller Laster zerbrochen
werden/nach des Psalms Spruch: [Du hast zertroschen der Tracten Häupter in
Wassern.] Ist gleich als wie die Schwemteich Siloe / darinnen die Harnen der Au-
gen gewaschen werden. Gleich wie ein Krug voller Saffes / so derselbig gähling wirdt
vmbgewalzt/den Safft außgeußt: Also ein Herz voll der Trähern / außgeschwinder
Berewung der Sünden/wirdt gleichsam von dem obern bis zum vndern vmbgewalzt/
vnd schüttet häuffige Trähern auß. Zu den Sünden allein gelten die Trähern / nicht
zu andern Schäden / wie in einem andern Sontag / nemlich den 4. nach D-
stern im 1. Theylam 518. Blat angezeigt ist.

Zugleich wie die Aschen vnd Staub einer verbranten vergiffen Nattern (als auß
Meynung der Philosophen / vnd Weisheit verständiger Lactantius schreibt) zu eben-
benetter Nattern tödlichen vnd vergiffen Biß ein taugliche vnd bequeme Arzney
seye: also ist der Schmerzen der Sünden / vnd derselbigen jech außgesechten Traw-
rigkeit/wider die Straff geschener vnd begangner Sünden / vñ vñ Versicherung zu
widerholen die allerbeste Arzney. Von diesem Argument vnd Beweiß / besche-
hie oben mehr / wie am 10. Sontag nach Pfingsten im sechsten Theyl auß-
führlich zu sehen.

CHRISTVS lehret/das die frembden Sünden/Wissehat der Nachien / vnd die La-
ster der ganzen Welt mit bitteren Zähern zubeweynen seyn. Deshalbten hat CHRISTVS
ober Jerusalem geweynet/all dieweil sie den kommenden nit an / vnd außgenommen:
sintea

Promptuar
Stapletor
TVV
ZZ

Finalmal dieselbige/weder durch sein Lehr noch Wunderwerk / noch durch Demut vnd Gedult kundten/das sie in ihn glauben / desgleichen auch ihre böse Sitten verbessere/ gebracht werden. So werden aber auch noch heut zu Tag CHRISTI Lehr/ Gedult/ Leiden/Lode/seine unzählliche Gutthaten von ihnen verachtet / welche eintweder nie glauben/oder doch glaubend das Leben Gottlosiglich vnd lästerhaffig forsführen.

Dise vndanckbarekeit der Welt/vnd tägliche Laster der Nechten/geben vñ mit theylen einem jeden Gerechten vnd Gottfürchtigen ein ewigwerend Mätern der Trähern vnd Weynen. Die Gottlosigkeit der Juden/haben die alten Propheten bitterlich beweynet: Also spricht Sophonias: Wehe die zu Zorn reychest/du erlöste Stadt / ein Laub/sie hat nie gehört/vnd nit angenommen die Zucht: Sie hat nicht vertrauet dem HERRN/zu seinem GOTT hat sie sich nit zugenahet. Hieremias schreyet auff: [Wer gibet meinem Haupt Wasser/vñ mein Aug en ein Brünen Trähern/dz ich weyne Tag vnd Nacht/die Erschlagung der Tochter meines Volks?] Sondern es redt ihn auch der HERR also an: [Schlage dein Hand/vnd stoß dein Fuß nicht an/vnd sag:] Heu heu zu allen Grewel des Vbels des Hauses Israel.

Göttliche Exempel. Sophon. 3.

Jerem. 9.

Jerem. 6.

Vber dis so beweynen mit gar trawrigen Stimmen vnd Worten/die Lamentationen vnd die er geschriben/nit allein die Captiuiret vnd Gefängnuß des Volcks/sondern auch die Sünden desselbigen/welche ein Vrsach waren der Gefängnuß.

Klaglieder.

Nicht vil anderst schreibet der Prophet Oseas: [Tröstung ist verborgen vor meinen Augen/dann er wirdt theylen vnder den Brüdern: Der HERR wirdt bringen ein brinnenden Wind/der Aufsgang von der Wüsten.] Der Königliche Prophet David hat auff disen Weg anderer Leut Sünden beweynet/das er sagt: [Wasserbäch fürten meine Augen/darumb das sie nit gehalten hatten dein Gefas/] nemblich die Sünder auff dem Erdboden. Vnd abermaln: [Abfällig hat mich gemacht mein Effer/das deine Feind haben vergessen dein Wort.] So hat auch eben demelcer H. Prophet/welcher von wegen des einigen krankten Sohn in Aschen / Härinnen Kleyd vñnd Fasten lang geweynet/da der aber gestorben/hat er von stundan/nach dem er die Trawrigkeit abgelegt / die Saeden frölich genommen. Desgleichen da er den Lode des Sohns Absolons angehört/vntrostlichen geweynet/sprechend: [Absolon mein Sohn/mein Sohn Absolon/wer gibet mir das ich für dich sterbe.

Ose. 13.

Psal. 118.

2. Reg. 12.

2. Reg. 18.

Vrsach des Vnderscheidts ist dise / dieweil Absolon in seinen Sünden gestorben war. Da er auch den Lode Sauls vernommen/hat er ein grosse Klag vollbracht/sincktemal inn den Sünden gestorben war. Samuel trawret vñnd den Saul/der von Gott verstoßen ward. Warumb dann trawret vñnd beweynet auch Esaias den Vndergang der Feind der Moabiter. [Vber dis (sagt er) will ich weynen in dem We weynen Jazer.] Vnd ein wenig hernach: [Vber dis wirdt mein Dauch erdönen/zu Moab/wie ein Harpff.] Ezechiel wirdt geschessen/ [das er die Klag vber Tyrus an neme.] Vnd anderstwo sagt der HERR zu ihm: [Gehe damit durch die Stadt/ daz mitten durch die Stadt Jerusalem/vñnd zeichne ein Tau (+) vber die Stürnen der Mawr der Scuffen vnd Jammern/ ob allen Greweln / die da geschehen im Mitz im jhr.

2. Reg. 1.

1. Reg. 25.

Esa. 16. & 21.

Ezech. 27.

Ezech. 9.

Dise werden gezeichnet vnd behalten zum Leben/welche inn der Kropff der Laster nicht allein ihre/sondern auch andere Laster wider GOTT begaltzen/Gottseliglich beweynen. Also hatte auch der Apostel die Vrsach vñnd Abfall der Juden beweynet: [Ich hab grosse Trawrigkeit vnd Schmarcken ohn vnderlah in meinem Herzen/das ich wünschet mir das ich selber von CHRISTO verbannet were/für meine Brüder.] Also hat er das Laster der Ehebrecherischen Corinthier beweynet / vñnd hat die jenigen welche kein Trawren gehabt haben/ ernstlich gestraffe. Alsdann/ sagt er/ Wer ist schwach/vnd ich werde nit schwach? Vnd anderstwo: [Als lang wir seyn in diesem Tabernacul/erleuffen wir Beschwertie.] Vnd abermal/ da er den Ephesern Bawdicirte/vnd dieselbigen gesegnet: Auff drey Jar/sagt er: [hab ich nicht auffgehoret Nacht vnd Tag mit Weynen einen jeden vnder euch ermahntend.] Nach disen bez

Rom. 9.

1. Cor. 11.

1. Cor. 5.

Act. 20.

Handwritten notes in the right margin, including the word 'Klagen' and other illegible scribbles.

beklagt vnd beweynet er dise alle / welche nicht Buß gethan haben vber jr Unsauberkeit vnd Ehebruch.] Jesunder aber / so hat CHRISTVS selbst vber Jerusalem gleich fürüber gehend / geweynet / sonder hat auch am Creuss / [mit grossem Geschrey vnd Trähern GOTT dem Allmächtigen Battern Bitt vnd Gebett für vns auffgeopfert.

Welcher wolte sich an jeso nicht schämen / solche grosse schwebende Reserpen vnder so vilen Böckern so vil Laster vnd Vbelthat diser Welt heutiges Taze / ein solche Verwüstung Kirchlicher Disciplin vnd Lehr / Schwelchung öffentlicher Gerechtigkeit mit trucknen Augen lassen fürüber gehen? Moyses vnd die Kinder Isral haben die Sünden ihrer Gesellschaften beweynet. Der H. Job sagt: [Ich weynet vber disen / der geängstiget ward.] Paulus abermaln: [Wil wandeln / von welchem ich gesagt habe / vnd ich sage es abermaln weynend / die Feinde des Creusses CHRISTI / welcher Dauch jr GOTT ist.] So hat auch leztlich Moyses lieber mit dem Volk GOTTES wollen gepeyniget vnd angefochten werden / dan sich mit dem Pharaone erwehen. Also hat auch der Weysse ermahnt: [Es ist dir vil besser / das du gehst zum Haus des Trawren / dann zum Haus der Freuden vnd Wolleben.] Besser ist das Sauffen / Trawren vnd Klagen der Tauben / vnd mit der trawrenden / auch beladnen vnd beschwerten Kirchen in der Sünd Mitleiden zu haben / dann die [Sünder in Begierden ihrer Seelen / vnd den vngerechten benedeyen vnd segnen.]

Trawren vnd Mitleiden habet vber anderer Sünden / ist ein Argument vnd Anzeig der Liebe gegen andern. Daher sagt der Apostel: [Ausz vil Trübsal / auß vil Angst des Herrkens / habe ich euch geschriben durch vil Trähern / damit das ihr wisset / wie ein vberflüssige Liebe ich habe gegen euch.] Dergleichen ist es auch ein Anzeig vnd Argument eigener Unschuld / zu sampt der Liebe gegen der Tugend / vnd des Haß gegen dem Laster. Wie als nemlichen die wenig mit Laster behaft / dieselbige wenig belagen oder trawren.

Da das Meer wegen der Sünd des Propheten Jonæ zugenommen vnd gestossen / sagt die Schrifft: [Die Männer haben zu ihrem GOTT geschryen / vnd haben die Geschirr / welche im Schiff gewesen / in das Meer gelassen / damit das dasselbige von ihnen erhebt werde / vnd Jonas ist in das inwendige des Schiffs gestigen / vnd hatte einen tieffen Schlaf geschlafen.] Welche ohne Schuld desselbigen Ungeuiters waren / die vnderstunden sich sorgfältig vnd ängstig / ein Arzney / damit das Schiff nicht sollte zu grund gehen / zu gebrauchen: Also geschicht es auch in disen vngestümen vnd widerwertigem Meer diser Welt. Die Gottlosen / welcher wegen die Kirch mit Krieg / Reserpen / vnd mit andern mehr Wähseligkeit angefochten wurd / die schlaffen vnd schnarchen gar tieff. Die Gottseligen vnd Unschuldigen / bitten gar sorgfältiglichen / für den Frid der Kirchen / für das End des Kriegs / für die Erhaltung der Gottsforcht vnd Göttlicher Zierden.

Als gar nahe das ganze Isral fremdden Göttern nachfolgete / so war allein Elisas in der Speluncken verborgen: [Mit Eyser inn der Lieb hab ich geeyert für dem HERRN dem GOTT der Heer / dann die Kinder Isral haben verlassen deinen Bund. Da das Isralitisch Volk funffzig ganzer Jar in der Gefängnuß verblieben / allein Daniel / ein Mann voller Begierd / der bekennet die Sünden seines Volcks / damit das er Darmherzigkeit von GOTT erlangt vnd funde. [Er hat sein Angesicht zu GOTT dem HERRN gelegt / zu bitten vnd betten in Fasten / Saß vnd Asehen.] Solche Eysere erfordert GOTT / welche seinen Zorn vnd Rach verhindern. Von diesem Abgang / Deset vnd Mangel sich der Prophet beklagt: [Wir seyn gefallen gleich als Blätter des Baums / vnd unsere Missethaten haben vns gleich als ein Wind hinweg genommen. Keiner ist der deinen Namen anruffe / welcher auffstehe vnd dich halte.

Nach dem das ganze Volk in der Wüsten das Gütlin Kalb anbetete / daschont Aaron selbst drey verwilligt / vnd doch gewislich durch die Finger gesehen / so hat allein Moyses sorgfältiglich zu dem HERRN geschryen: Verzehe ihnen dise Sünd oder lösche mich von dem Buch der Lebendigen auß. Die H. Jungfraw Luigardis hat

Num. 21.

Iob. 20.

Philip. 2.

Heb. 16.

1. Cor. 2.

Ican. 1.

Allegoria:

Exempel:

2. Reg. 19.

Daniel. 9.

Esa. 64.

Exod. 7.

Promptuar
Stapletor
TVII
ZZ

hat auß Eröffnung ihr vom Himmel geschehen / siben ganser Jar in Brot vnd Bier
 gefasset / damit das sieden Zorn GOTTES versönet / welcher besonderbar (generatim)
 vnd in gemeyn ober die ganze Welt sich zugetragen: Das heut zu Tag so vil Keiseren
 hin vnd wider schweben / vnd allenthalben regieren vnd herrschen / das heut zu Tag an
 so vil Enden vnd Orten ein gottlose vnd ungerechte Sach der bessern seye stärker / ge-
 schick dasselbig nicht allein auß vnsern Sünden (vnd wiewol auch auß denselbigen)
 als wol auch auß disen / das wir den Verstand der Sünden verloren haben / so ist auch
 niemandt nicht / [der in seinem Herzen gedencke / nach welcher trawre / das der Zorn
 des Grimmen des HERRN von vns abgwendt werde.] Der H. Hieronymus hat von
 seiner Zeit gesagt: [Die grobe Völcker werden stark. Mit vnsern Lastern / wirdt das
 Römische Kriegsvolk vbertroffen.] Vil warhafftiger kan diß von vnsern Zeitten ge-
 sagt werden. Die Keiser werden stark. Mit vnsern Lastern wirdt das Catholische
 Kriegsheer vberwunden / vnd die Catholische Religion vnd Glauben gepeiniget vnd
 geradbrechet.

Ierem. 4.

In Epitaphio
Nepotiani.

Auflegung des andern Theyls dieses Euangelij.

So auch du erkandt hättest / vnnnd zwar an diesem Tag der die
 zum Frid ist / sekunder aber seynds vor deinen Augen ver-
 borgen.

Dieser Locus moralis vnd sittliche Orth handelt von gros-
 ser Vergessenheit zukünfftiger Ding / wegen des Frids gegenwertiger
 Difes beweynet CHRISTVS in den Juden / das sie Frids / Uberschuß /
 Reichthumb vnd Herrlichkeit gegenwertiger Ding genossen / nicht erken-
 nen / noch sehen / was ihren Köpfen / göttlicher Straffen zuhanden kommen vnnnd be-
 tragen werde. Die Schrift ermahnet: Sage nit / ich hab gesündigt / vnd was ist mir
 Errettung widerfahren? Dann der Allerhöchste ist ein gütiger Vergelter: Dann so
 der Sünder sagen wirdt / Frid vnd Sicherheit / so wirdt ein gählinger Vndergang
 vber ihn kommen / gleich wie eine Schmerzen im Leib hat / vnd demselbigen nit entrin-
 nen wirdt.] Dann zugleich wie offtmalen einem schwangern Weib gählinge Geburt
 fürkommet: Also auch einem Sünder / welcher mit Sünden schwanger geht / die gäh-
 linge Nach GOTTES. Dann die Geburt vnd Kind der Sünden ist die Gerechtigkeit
 GOTTES. Stoß nicht ein Vock oder Wider / wann derselbige zuruck widerkehrt / vil
 stärker: Also vertilget GOTT die Langsamkeit der Nach mit dem Anseh. Der H. Grez-
 gerus gar weislich vber disen Orth: [Ein verkehrte Seel den gegenwertigen Sachen
 ergehen / vnnnd in jrirdischen Wohlthunten resoluiert vnd aufgelöst / verbirgt ihr selbst
 die nachfolgende Vbel: Dann sie fleuhet ihr die zukünfftige Ding zusehen / welche
 die gegenwertige Freud betrüben: Vnd diu weil sich dise in Belustigung gegenwertigen
 Lebens selbst verläßt / was ist anders / dann das dieselbige mit verschlossnen Augen
 zum Feuer gehet.

Vergessen-
heit des Zu-
künfftigen.

Ecclesi. 5.

1. Theß. 5.

Gleichnuß.

Hom. 39. in
Euang.

1. Cor. 7.

Gleichnuß.